



regionales
dialogforum

Flughafen Frankfurt

Leistungsbeschreibung für eine Konzepterstellung zur Einführung eines regionalen Umweltmonitorings

Regionales Dialogforum

Frankfurt
18. Oktober 2002

1. Allgemein

Im Rahmen der Arbeiten des Projektteams Ökologie und Gesundheit des Regionalen Dialogforums zum Frankfurter Flughafen besteht seitens der Mitglieder der Wunsch, die Einführung eines Umweltmonitorings vorzuschlagen und zu diesem Zweck die Erarbeitung eines Konzeptes zu empfehlen.

Das Konzept sollte eine weiträumige Beobachtung der umweltbezogenen Wirkungen vor allem im Zusammenhang mit (luft-)verkehrsbedingten Emissionen (Luftschadstoffe und Lärm), aber auch der Wirkungen von Flächenverbrauch und -nutzung in der Region erlauben.

Daneben soll eine Prüfung der in die Umweltverträglichkeitsuntersuchungen bereits einbezogenen Wirkfaktoren erfolgen und eine konzeptionelle Ergänzung durch ein anlagenbezogenes Beobachtungskonzept von vorzuschlagenden Störfaktoren vorgelegt werden. Es sollten dann für die Verknüpfung der Beobachtungen eines Gebietes um die geplante Landebahn mit der oben skizzierten Gesamtbetrachtung methodische Hinweise gegeben werden.

2. Ziel der Konzeptstudie

Die Zielsetzung der ausgeschriebenen Konzeptstudie ist es, einerseits einen direkten Überblick über die spezifischen Erfordernisse und Methoden einer Langzeitbeobachtung von „Normallandschaft“ und Aussagen zur Übertragbarkeit verschiedener Konzepte auf die regionale Situation im Rhein-Main-Raum zu erhalten.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen vor allem Konzepte und Instrumente der Beobachtung und Bewertung, wie sie vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit der Ökologischen Flächenstichprobe (ÖFS) oder dem 100-Arten Ansatz entwickelt wurden.

Es gilt zu klären und diesbezügliche Vorschläge zu erarbeiten, wie ein solcher Ansatz in ein regionales Monitoring überführt werden kann. Je nach Ansatz werden auch Hinweise auf geeignete Kompartimente und die Auswahl von Indikatorarten erwartet. Bei einer Langzeitbeobachtung geht man von einem Zeitintervall von mehr als fünf Jahren - häufig mehreren Zehnjahresschritten – aus. Hierzu werden, entsprechend den vorgeschlagenen Indikatoren, Hinweis auf angemessene Untersuchungszeiträume erwartet.

Daneben sollte in einem zweiten, räumlich eng begrenzten, Gebiet um die geplante Landebahn geprüft werden, welche umweltbezogenen Störfaktoren vom Betrieb ausgehen können und wie diese auch in ihrem Ursache-Wirkungs-Zusammenhang mit der räumlichen Betrachtung methodisch, beispielsweise über ein Transektenmodell, verknüpft werden könnten.

Hierbei ist zu berücksichtigen, welche Bereiche und Wirkfaktoren bereits durch Auflagen aus förmlichen Verfahren sowie freiwilligen Maßnahmen abgedeckt sind.

Das Konzept soll auch dem Ziel dienen, mit weiteren relevanten Akteuren außerhalb des RDF sowie den politischen Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen und auf dieser Basis über eine organisatorische und finanzielle Verankerung zu diskutieren.

3. Umfang und Art der erwarteten Ergebnisse

Die Konzeptstudie sollte einerseits die bestehenden relevanten Monitoringmodelle identifizieren und andererseits auf ihre regionale Eignung hin bewerten.

Entsprechend den vorzuschlagenden Ansätzen ist eine Gebietsabgrenzung des Untersuchungsraumes vorzunehmen, die inhaltlich begründet werden muss.

Des Weiteren wird eine Einschätzung zur Diskussion und Festlegung von regionalen Leitbildern und Zielen gewünscht, die sich vor allem mit einer Prüfung der Übertragbarkeit des vorhandenen Leitbildes des „Planungsverbandes“ (ehemals UVF) sowie Leitbildern aus dem Landschaftsrahmenplan Südhessen als Orientierung für die Entwicklung von Indikatoren zur Bewertung der Beobachtung auseinandersetzt. Werden diese als nicht geeignet eingeschätzt, ist ein konkreter Alternativvorschlag zu entwickeln.

Es wird eine Einschätzung hessischer Beobachtungsverfahren und Datenbestände erwartet mit einer Aussage darüber, welche Informationen übernommen werden könnten sowie die Klärung und Auflistung zusätzlich notwendiger Daten, Untersuchungen und Beobachtungen. Dabei ist auf die Verfügbarkeit und Kompatibilität der vorzuschlagenden Datenbestände hinzuweisen.

Ebenfalls erwünscht sind Hinweise auf die Notwendigkeit der Zusammenführung und eventueller Harmonisierung in der Datenauswertung und Ergebnisdarstellung.

Darüber hinaus werden qualifizierte Aussagen erwartet über:

- Die institutionelle Anbindung und den organisatorischen Ablauf des oben skizzierten zweigliedrigen (anlagenbezogen und regional) Beobachtungsverfahrens (auch Rolle des RDF)
- Vorschläge für ein integriertes Bewertungsverfahren der Beobachtungen
- Darstellung zeitlicher Abläufe einzelner Beobachtungsschritte und Konzept zur Zusammenführung der Ergebnisse (Vorschläge für öffentlichkeitswirksame Ergebnisdarstellung)
- Ausweisung entstehender Kosten in verschiedenen Varianten und Vorschläge zur Finanzierung (Finanzierungskonzept).

4. Vergabe des Gutachtens

Das Angebot wird im Projektteam Ökologie und Gesundheit/Langfristperspektiven diskutiert sowie den Mitgliedern des RDF vorgestellt. Eine Vergabe des Gutachtens obliegt dem Forum des RDF.

5. Kooperationen und Konsortien

Dem Auftragnehmer wird freigestellt, Unteraufträge zu vergeben oder gegebenenfalls Konsortien zu bilden.

6. Begleitung des Gutachtens, Qualitätssicherung

Die wissenschaftliche Begleitung der Konzepterstellung erfolgt durch das Öko-Institut sowie die Kleingruppe „Ökologie“.

7. Darstellung Präsentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse sind in 3-facher Ausfertigung in schriftlicher Form darzustellen sowie in digitaler Form zur Verfügung zu stellen (CD-ROM).

Es wird erwartet, dass der Auftragnehmer für eine interne fachliche Diskussion seiner Vorschläge zur Verfügung steht.

8. Fristen für das Angebot

Potentielle Auftragnehmer sind aufgefordert, ihre Angebote für die Konzepterstellung bis spätestens zum _____ bei der Geschäftsstelle des Regionalen Dialogforums einzureichen (Poststempel bzw. FAXprotokoll; Adresse siehe Begleitschreiben).

9. Ansprechpartner

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Dr. Bettina Brohmann, Öko-Institut, Elisabethenstr. 55-57, 64283 Darmstadt, brohmann@oeko.de, Fon 06151-8191-35

Zum organisatorischen Ablauf gibt Melanie Beiler von der Geschäftsstelle des Regionalen Dialogforums weitere Auskunft: Im Eichsfeld 4, 65428 Rüsselsheim, beiler@dialogforum-flughafen.de, Fon 0 61 42-79 87 91